

die brodelnde Flüssigkeit und schließt sich dann unter leisem Murmeln und Aufwallen wieder.

Keine der drei Leichen kam wieder in die Höhe und zum Vorschein — still wie im Grabe war es ringsum.

Am andern Morgen sehr früh kamen die Klosterbraufnechte, um das Gebräu zu probiren und wunderten sich nicht wenig, daß der Rosenholzbecher des Mönches oben auf schwamm. Ohne sich jedoch dabei etwas Arges zu denken, kosteten sie das Bier und dasselbe mundete ihnen so außerordentlich, wie noch nie zuvor.

Wie ein Lauffeuer verbreitete sich in der ganzen Stadt das Gerücht von dem vortrefflichen Gebräu und alle Welt eilte zum Klosterbrauhause. Da die übrigen Brauereien schlechtes Bier hatten, so wollte Jedermann von dem Klosterbiere haben und man konnte nicht genug davon ausschänken. Die Leute waren sammt und sonders wie toll geworden und im Klosterbrauhause entstand ein Gedränge, ein Ab- und Zugelaufe, wie es dort noch nie stattgefunden hatte.

Hier eilte ein altes Mütterchen mit dem schwer genug erkämpften Krüge Bier nach Hause, dort zechten lustige Brüder mit durstiger Leber aus großen Steinkrügen und konnten sich nicht satt trinken an dem herrlichen Gerstensaft.

Die Freude währte natürlich nicht lange. Schon nach kurzer Zeit eilten bestürzt die Klosterbrauer herbei und verkündeten dem entsezt lauschenden Volke, daß sie plötzlich in der Oeffnung des Kühlschiffes die drei Leichname schwimmend erblickt hätten. Aus und vorbei war da mit einem Male die ganze Lust.

Ein Jeder schüttete weg, was er von dem Biere noch im Krüge hatten und Alle eilten voller Entsetzen von dannen, ihren Wohnungen zu, um die traurige Mär den daselbst Zurückgebliebenen zu verkünden.

Das Furchtbarste kam nach: fast Alle, welche von diesem „Jungfernbiere“, wie man es nannte, getrunken hatte, verfielen, vielleicht aus Schreck und Ekel, in eine schwere Krankheit, und diese nannte man des „Malzmönchs Biersegen“; wer aber daran starb — und das waren nicht Wenige! — von dem hieß es, er sei an des „Malzmönchs Nachtrunk“ gestorben.

Von Stund an holte aber kein Mensch mehr das Bier aus dem Klosterbrauhause und die städtischen Brauereien kamen nun endlich wieder in Aufnahme, bis denn mit der bei der